

KIES direkt

**Eine Weiterentwicklung des *KIES*weg:
KIES-Auszahlung auch *ohne* Finanzamt**

Achim Brandt

Dezember 2001

Achim Brandt, München

E-mail: Achim@KIESweg.de
<http://www.KIESweg.de/>

Eigendruck im Selbstverlag.

Inhalt

1) Einleitung: Warum KIES direkt?.....	4
2) Ein paar Eckpunkte für den neuen Weg „KIES direkt“.....	5
3) Und nochmal: Anmerkungen zur Zins-Tieferlegungs-Idee.....	6

1) Einleitung: Warum KIES direkt?

Was der *KIESweg* ist, haben inzwischen viele Leute kennengelernt: Es ist der Versuch, eine gerechtere Welt zu schaffen und die Marktwirtschaft vom Kapitalismus zu befreien durch eine Zurückverteilung der Zinsen und Profite an diejenigen, die in Wahrheit diese Kapitaleinnahmen erarbeiten (nämlich durch Erarbeitung des „Mehrwerts“, aus dem diese Zinsen und Profite stammen). Der Original-KIESweg besteht also im Einziehen einer kräftigen *Kapital- und Vermögenssteuer* durch das *Finanzamt*, und in einer Auszahlung dieser Einnahmen an die breite Bevölkerung als

„Kapital-Einkommen Ersetzendes Zusatzgehalt“ (KIES),

wobei diejenigen, die durch eigene Arbeit einen großen Anteil des „Mehrwerts“ geschaffen haben, auch entsprechend mehr durch den Bezug von KIES entschädigt werden sollen.

Dabei wird davon ausgegangen, dass der in der Vergangenheit häufig propagierte Weg zur Schaffung einer Marktwirtschaft ohne Kapitalismus, nämlich die Hoffnung, die **Zinssätze auf 0** und sogar auf negative Werte senken zu können (Stichwort „**tiefergelegte Zinstreppe**“) aus grundlegenden marktwirtschaftlichen Gründen nicht funktionieren kann: Denn für das **Wirtschaftsgut „Kapital“**, das ja nicht „auf der Brennsuppe dahergeschwommen kommt“ (wie wir in Bayern sagen), sondern das durch harte Arbeit und Sparleistung erarbeitet werden muss, und das auch jeden Tag neu gegen Auflösung, gegen Konsumtion der Abschreibungen und gegen Verbrauch des Vermögens geschützt werden muss, ist ein **Preis** zu zahlen – dieser **Preis ist der Zins**. Und diesen kann man nur dann einen Preis nennen, wenn er **positive Werte** annimmt. Wir müssen es dem freien Kapitalmarkt überlassen, welchen Preis die Sparer und Sachkapitaleigentümer dafür verlangen, dass die Gesellschaft diese Güter, in denen vorausgeleistete Arbeit steckt, zur Produktion usw. verwenden kann. Die Behauptung, es werde massenweise Sparer geben, die auch bei 0% Zinssatz noch Kapital und Vermögen bilden und bewahren, die also z.B. auch bei Mietzinssatz 0% lieber im eigenen Haus als zur Miete wohnen wollen – ist **völlig unbewiesen** und keine Basis, auf der ich die Befreiung vom Kapitalismus aufbauen kann.

Also geht der KIESweg in die Richtung, **den Kapitalismus zu überwinden durch Umleitung der Zinsströme in Richtung auf die Arbeitenden**, und nicht durch den aussichtslosen Versuch, die Zinsströme zum Versiegen zu bringen. Die details sind z.B. beschrieben in den Kapiteln 1.4 sowie in Kapitel 4 meines Buches, siehe:

<http://www.KIESweg.de/book9901c1.PDF> (Buch, Kap. 1: Einleitung, Kurzfassung)

<http://www.KIESweg.de/book9901c4.PDF> (Kap. 4: Lösung: Marktw. ohne Kapitalism.)

Aber: Dieser Original-KIESweg, der ein aktives Eingreifen des Finanzamts voraussetzt zur Umverteilung der Profite – solange die Arbeitenden noch nicht selber die Kapitaleigentümer sind – ist **mit Recht kritisiert** worden als **zu umständlich**, denn die Zinsen fließen ja zunächst zu den Falschen und erst das Finanzamt muss ständig den Fehler zu korrigieren versuchen. – Diese Mitwirkung des Finanzamts widerspricht auch dem eigentlichen Ziel der Marktwirtschaft, **möglichst ohne Eingreifen des Staates** auszukommen.

Daher habe ich seit über einem Jahr nach Verbesserungen und Erweiterungen des KIESweg gesucht, die diesen Kritiken Rechnung tragen und die mit deutlich weniger staatlichem Eingreifen funktionieren.

Erste Ergebnisse meiner Überlegungen möchte ich im Folgenden vorstellen. Es sollte aber berücksichtigt werden, dass da noch einige Arbeit zu tun ist. Ich bin auch über jeden Mitdenker erfreut, der sich mit mir Gedanken über die Möglichkeiten der direkten Auszahlung von Zins bzw. KIES an die Richtigen machen würde, damit wir einem Ende der Ausbeutung näherkommen, ohne (bis zum Jüngsten Tag) auf den Fall des Zinses auf 0% zu warten.

2) Ein paar Eckpunkte für den neuen Weg „KIES direkt“

In einer e-mail, die ich auf dem Newmoney-Verteiler (newmoney@rzmail.uni-erlangen.de) im Dezember 2001 versandt habe, habe ich einige Eckpunkte dargestellt. Diese wiederhole ich hier, damit diese Formulierungen bewahrt werden als Basis für weitere zukünftige Ausformulierungen.

Wie gesagt, sind mir auch Mit-Diskutanten (Kritiker und konstruktive Weiterentwickler) sehr willkommen.

Der neue KIESweg, der ohne Eingreifen des Finanzamtes auskommen kann, ist unter anderem durch die folgenden Regelungen gekennzeichnet:

- 1) Die Arbeitnehmer verlangen zusätzlich zu ihrem Arbeitslohn noch "Zins-Gutscheine" vom Arbeitgeber in Höhe der unbezahlten Arbeit (also des Mehrwerts).
- 2) Die Banken zahlen Guthabenzinsen auf Geldvermögen und Sparguthaben nur noch an diejenigen aus, die Zins-Gutscheine in Höhe der zu kassierenden Zinsen vorweisen können. Die Zins-Gutscheine sind beim Bezug der Zinsen an die Bank abzugeben.
- 3) Firmen, die Fremdkapital bei einer Bank geliehen haben und dafür Zins zahlen müssen, zahlen diese nur, wenn ihnen die Bank im Gegenzug Zins-Gutscheine auszahlt. Diese Zins-Gutscheine braucht die Firma ja, um sie an die Arbeitenden auszuzahlen
- 4) Arbeitende können ihre Zins-Gutscheine, sofern sie noch kein eigenes Kapital haben und daher keine Zinsen beziehen können, VERKAUFEN an solche Kapitalisten, die durch eigene Arbeit nicht genügend Zins-Gutscheine erwerben konnten, um den ganzen Zins auf ihr Kapitalguthaben kassieren zu können. Die Kapitalisten werden zum Erwerb der Zinsgutscheine den Arbeitern einen Teil des (oder den ganzen) Zins auszahlen müssen, den sie selber durch ihr Kapital, und mit Hilfe der Gutscheine, einnehmen können

Ergebnis dieses neuen Zinsgutschein-Mechanismus:

- **Zinsen kann praktisch nur noch der kassieren, der arbeitet** - und auch wer viel arbeitet und viel Kapital hat, kann nur noch Zinsen in der Höhe kassieren, die seiner eigenen "unbezahlten Arbeit", also seiner eigenen geleisteten Mehrarbeit entsprechen. So wahnsinnige MILLIARDEN-Zinseinnahmen, wie sie z.B. Bill Gates einstreicht, sind dann UNMÖGLICH - denn Bill Gates muss zum Bezug dieser Zinseinnahmen erst mal ZINSGUTSCHEINE bei hunderttausenden seiner Mitmenschen einkaufen, und dafür muss er einen Großteil seiner Milliarden-Zinseinnahmen an seine Mitmenschen bezahlen.
- Die Arbeitenden beziehen den **KIES** nicht mehr von Finanzamt (wie beim früheren Original-KIESweg), sondern **direkt von den Kapitalisten** - nämlich beim Verkauf ihrer Zins-Gutscheine an die Kapitalisten
- Die Kapitalverklumpung wird aufgelöst (gerade so, als wäre der Zins auf 0 gefallen) - der Kapitalismus geht seinem Ende zu
- **Der Zins** an sich, also die Belohnung für Sparen und Vorausarbeit **wird hierbei NICHT abgeschafft** - so dass also noch Kapital (incl. SACHKAPITAL) in ausreichender Höhe zur Verfügung stehen wird.

Insbesondere der letzte Punkt ist ein **entscheidender Vorteil gegenüber den Wegen, die auf einer Absenkung der Zinssätze auf 0** oder gar noch tiefer aufbauen. Dieser Vorteil ist derselbe, der bereits beim Original-KIESweg vorzufinden ist.

3) Und nochmal: Anmerkungen zur Zins-Tieferlegungs-Idee

Meiner Meinung nach könnte der Nullzins-Weg nur gelingen, wenn es tatsächlich bei den Menschen einen **angeborenen „Spar- und Vermögensbildungszwang“** gäbe, also einen Trieb zum Sparen und Bilden von Kapital und Vermögen, auch ohne eine Belohnung durch die Guthabenzinsen und Profite. Und zwar müsste es diesen Trieb nicht nur geben (wie bei Hamstern), sondern er müsste auch mindestens so groß und wirksam sein, dass er die Menschen dazu bringt, das nötige Kapital für die Gesellschaft (mitsamt allen Produktionsmitteln, Straßen, Erfindungen etc) hervorzubringen. Dieser Spartrieb müsste also noch wesentlich über das hinausgehen, was man im Tierreich beobachtet – denn Hamster legen nur so viele Vorräte an, wie sie selber (mit ihrer Familie) in absehbarer Zeit verbrauchen wollen. Dagegen ist **Kapital** dadurch gekennzeichnet, dass es Güter sind, die **nicht zum Verbrauch bestimmt** sind – die also niemals, auch im hohen Alter des Sparerers nicht, verbraucht werden, sondern Kapital sind Güter, die dadurch nützlich sind, dass sie ihren Benutzern (das ist in der Regel nicht der Sparer) einen **dauerhaften Produktivitäts- oder Effizienzvorteil** bieten. Da also z.B. die Produktionsmittel-Anwender die Nutznießer des Kapitals sind, und der Sparer zunächst kein Nutznießer dieses Kapitals ist, müssen **die Kapitalnutzer dem Kapitalanbieter für die Dauer der Kapitalnutzung einen Preis zahlen**, wie für alle nützlichen Güter in der Marktwirtschaft.

Es reicht nicht, wenn die Kapitalnutzer dem Sparer nur das Spargut nach Jahrzehnten unversehrt, ohne Abschlag oder Zuschlag, **zurückgeben**, denn dann sagt der Sparer: Was hat es mir nun gebracht, dass ich diese Fabrikhalle, diese Maschine vor 20 Jahren finanziert habe, indem ich ein Vermögen gebildet habe, das ich solange ich lebe gar nicht verbrauchen kann? Da hätte ich mit weniger Vorausarbeit ein mindestens gleich gutes Leben führen können, ich hätte z.B. einige Jahre früher in Ruhestand gehen können.

Die von Fritz Andres, Helmut Creutz und anderen als Motivation für das Sparen ins Feld geführte Motivation, nämlich die Alterssicherung, reicht nur aus für die Bildung eines Kapitals und Vermögens, das man im Alter wieder verbrauchen will und kann. Es reicht aber nicht aus als Motivation für jegliche darüber hinaus gehende Sparleistung. Daher ist abzusehen, dass bei Nullzins die Vermögen auf diejenige Mindestmenge zurückgeführt werden, die für den absehbaren Konsum im Alter schätzungsweise erforderlich ist. Alles darüber hinausgehende Vermögen wird – gerade in einer ausbeutungsfreien Gesellschaft, wo jeder selber entscheidet, wieviel „unbezahlt“, also vorausgeleistete Arbeit er leistet – nur gebildet und **bewahrt**, wenn der positive Zinssatz dafür als Anreiz bestehen bleibt.